

CH_VB 89.710 vom 13. Dezember 1989

Bundesverwaltung, 1989-12-13, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_89.710

FR: CH_VB 89.710 du 13 décembre 1989

IT: CH_VB 89.710 del 13 dicembre 1989

Erwägungen

E. 13

décembre 1989 Das Postulat von Frau Grendelmeier «Rechtsextreme Umtriebe in der Schweiz» verlangte über dieses Thema einen Bericht. Nun nehmen Sie - für mich unbegreiflich - als Zusatz ein Postulat an, das verlangt, links- und rechtsextreme sowie religiös motivierte Aktivitäten von Schweizern und Ausländern in der Schweiz seien zu untersuchen und eine Erfassung des politischen Terrorismus sei vorzunehmen. Im folgenden Absatz geht die Aufzählung noch weiter. Ich meine: Seriös kann man darüber nicht berichten. Das wird ein Sammelsurium von Platitüden geben, wenn Sie nicht bereit sind, sich auf ein Thema zu konzentrieren, nämlich auf das Thema, das in den letzten Jahren vernachlässigt worden ist und das heute von besonderer Aktualität ist: die rechtsextremen Umtriebe in der Schweiz. Ich erwarte von Ihnen eine geschichtliche Darstellung, auch psychologische, soziologische und vor allem wirtschaftliche Überlegungen. Das haben andere auch schon gesagt. Wenn Sie dem gerecht werden wollen, dann können Sie nicht gleichzeitig über vier oder fünf verschiedenartige Bewegungen und Erscheinungen der letzten Jahre berichten. Das wäre unseriös, unwissenschaftlich. Ich erinnere Sie daran: Seit 15 oder 20 Jahren sprechen wir in diesem Saal und draussen regelmässig von Terrorismus. Diese Diskussion hat in den letzten Jahren in unserem Land keinen Fortschritt erzielt, und zwar deswegen nicht, weil wir immer im Allgemeinen steckengeblieben sind. Wir haben uns nicht einmal darum bemüht - mit einer oder zwei Ausnahmen auch heute in dieser Diskussion nicht-, zu unterscheiden zwischen den Formen des Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland, in Italien, bei den Basken, in Nordirland oder in Palästina. Daneben gibt es auch eine andere Systematik. Wenn wir das Phänomen nämlich ernst nehmen wollten, dann müssten wir nach den Motiven fragen: Ist der Beweggrund eine persönliche Rache? Eine persönliche Verbitterung? Ist der Terrorismus System? Ist er Staatsterrorismus? Oder ist er individuell? Ist er die Folge einer falschen geschichtlichen Lösung, die einmal getroffen worden ist? Das sind Fragen, die wir beantworten müssten. Wenn wir darauf eine Antwort bekämen und darüber reden könnten, dann würden uns Bericht und Diskussion weiterführen. Aber wenn wir nur alles über Gott und die Welt zusammenfassen, dann wird es zu gar nichts führen, wird im Unverbindlichen bleiben, etwa so, wie es heute auch geheissen hat: «Les extrêmes se touchent». Dieser Satz kommt seit Jahrzehnten immer wieder und sagt eigentlich nichts aus; auch das Bild vom Pendel - eine Leerformel, ein schönes Bild - sagt nichts aus, hilft uns politisch nicht, führt uns nicht weiter. Ich bitte Sie, Herr Bundesrat Koller, sich um einen konzentrierten Bericht zu bemühen. Das hätte zur Folge, dass Sie sich auf ein Thema konzentrieren, das Rundumschlag-Postulat ablehnen und uns in dieser Sache eine gründliche Arbeit liefern müssten. Darum bitte ich Sie. / Bundesrat Koller: Ich kann mich kurz fassen, zumal ich jenem Bericht nicht vorgreifen möchte, den wir Ihnen erstatten werden. Dieser wird mit der nötigen Gründlichkeit ausgearbeitet werden und, wie ich schon gesagt habe, alle

Formen des Extremismus umfassen. Denn ich verstehe eigentlich nicht, wie man angesichts des grossen Problems, das der Extremismus in allen seinen Formen darstellt, diesen nun zum Gegenstand parteipolitischer - ich muss das harte Wort brauchen - Spiegelfechtereien machen will. Extremismus und Gewaltanwendung sind dafür eine zu ernste Angelegenheit. Wenn auch im Bericht der Parlamentarischen Untersuchungskommission der Bundesanwaltschaft Einäugigkeit vorgeworfen worden ist, wäre es doch eindeutig falsch, wenn wir nun in eine neue, in eine andere Einäugigkeit verfallen würden. Es gibt meiner Meinung nach nur eine Möglichkeit, dieses ganze Problem des Extremismus und der Gewaltanwendung in der Politik einheitlich anzugehen, und ich versichere Sie, dass wir das gründlich tun werden. Im übrigen darf ich all jene, die Befürchtungen geäussert haben, der Bundesrat vertröste wiederum auf spätere Zeiten, darauf aufmerksam machen, dass die von Herrn Kollega Felber und mir unterschriebene Botschaft betreffend Unterzeichnung und Ratifikation dieses Uno-Abkommens auf der Basis einer Ergänzung unseres Strafgesetzbuches beim Bundesrat liegt, so dass Sie wirklich damit rechnen können, dass sie Anfang nächsten Jahres in Vernehmlassung geht. Aber erwarten Sie bitte von neuen strafrechtlichen Normen keine Wunder. Mit strafrechtlichen Normen allein sind noch nie gesellschaftspolitische Probleme gelöst worden. Viel entscheidender ist doch, in welchem Geist wir die grossen anstehenden Probleme angehen, die wir tatsächlich zu lösen haben. In diesem Zusammenhang erlauben Sie mir noch ein Wort zur Asylpolitik. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir uns in bezug auf die Asylpolitik in einer sehr schwierigen Phase befinden. Die Briefe von Verantwortlichen in den Kantonen und aus den Gemeinden mehren sich, in denen sie mir erklären, sie seien an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt und wüssten nicht mehr weiter. Und wie Sie wissen, hat der Bundesrat als wichtigste Massnahme in Aussicht gestellt, dass wir Ihnen demnächst ein neues beschleunigtes Asylverfahren unterbreiten, das uns erlauben muss, diese wichtige Triage zwischen den politischen Flüchtlingen und jenen, die in unserm Land Arbeit und bessere Lebensbedingungen suchen, viel, viel rascher vorzunehmen. Ich habe zu diesem Zweck eine Expertenkommission beauftragt, ein Verfahren auszuarbeiten, bei dem ein rechtskräftiger Entscheid über das Gesuch eines Asylbewerbers spätestens drei bis vier Monate nach seiner Einreise vorliegt. Da möchte ich Sie, Herr Nationalrat Rechsteiner, nun schon ganz persönlich bitten, dieses neue beschleunigte Asylverfahren nicht schon wieder zu diffamieren, bevor Sie es überhaupt gesehen haben, denn es ist mir wirklich ernst. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass dieses neue beschleunigte Asylverfahren unsere letzte Chance ist, um in Zusammenarbeit mit dem Parlament und nötigenfalls mit dem Volk - wenn das Referendum ergriffen würde - die schwerwiegenden Probleme der Asylpolitik demokratisch zu lösen. Noch eine abschliessende Bemerkung. Ich glaube, die Geschichte lehrt uns doch eines: Ein Volk hat nur eine Chance, mit dem Extremismus fertig zu werden, wenn alle demokratischen Kräfte dieses Volkes zusammenrücken und sich von Extremismus und Gewalt jeder Form und jeder politischen Observanz klar distanzieren. Dazu rufe ich Sie auf! #ST# 89.678 Postulat Steffen Extreme Umtriebe in der Schweiz Organisations extrémistes en Suisse Wortlaut des Postulates vom 6. Oktober 1989 Der Bundesrat ist bereit, das Postulat Grendelmeier 89.533 vom 22. Juni 1989 entgegenzunehmen. Jener Vorstoss beschäftigt sich sehr einseitig mit der rechtsextrremen gewalttätigen Szene und mit neonazistischen Umtrieben. Nötig wären aber Abklärungen und Auskünfte über links- und rechtsextreme sowie religiös motivierte Aktivitäten von Schweizern und Ausländern in der Schweiz und eine Erfassung des politischen Terrorismus. Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament einen Bericht über Anwesenheit,

Organisation, personelle Zusammensetzung und Aktivitäten von staatsgefährdenden und gewalttätigen Organisationen und Gruppen in der Schweiz zu unterbreiten. Dabei sollen die Verflechtung mit anderen in- und ausländischen politischen und religiösen Gruppierungen wie auch allfällige Verbindungen zu ausländischen diplomatischen Vertretungen zur Darstellung gebracht werden.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Dringliche Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion Rassismus und Rechtsextremismus in der Schweiz Interpellation urgente du groupe socialiste Racisme et mouvements d'extrême-droite In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1989 Année Anno Band V Volume Volume Session Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 12 Séance Seduta Geschäftsnummer 89.710 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 13.12.1989 - 15:00 Date Data Seite 2134-2150 Page Pagina Ref. No 20 018 069 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.